

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

12.6.1813 (Nr. 161)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 161.

Samstag, den 12. Jun.

1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

In öffentlichen Nachrichten aus Dresden vom 3. d. liest man: „Der Herzog von Strans, ehemaliger Polizeiminister Fouche“, befindet sich gegenwärtig nebst seiner Familie hier. Die Zahl der Verwundeten und Kranken, die kaum mehr untergebracht werden können, wenn nicht noch mehr solche Baracken gebaut werden, wie im großen Garten, hat in den letzten Tagen eher zugenommen, und es mußte, um ihre Zahl genau zu erfahren, durch die königl. Landeskommission eine eigene Hausuntersuchung durch mehrere dazu beauftragte Geschäftsmänner angeordnet werden. Eine große Erleichterung für die ganz erschöpften, und an vielen Orten selbst des letzten Saamenkorns beraubte Gegend ist die nun zugestandene Erlaubnis der Kornausfuhr aus Böhmen. Auch ist durch das Einrücken der franz. Heere in das fruchtbare Niederschlesien ein Theil des Brodtransports (160,000 Portionen täglich) weggefallen. Aber die Verarmung und Geldklemme wird täglich fühlbarer. Aller Erwerb stoft, und der Fabrikfleiß ist durch die Fehlschlagung der Leipziger Messe sehr gelähmt etc.

Am 8. d. wurde zu Nürnberg die Fahnenweihe des 3. Bataillons der Nationalgarde zweiter Klasse, in Beiseyn sämtlicher Autoritäten der Stadt auf das feierlichste begangen. Am 10. sollte dies Bataillon nach Forchheim abgehen.

## F r a n k r e i c h.

Am 6. d., nach der Messe, empfing die Kaiserin Regentin, im Namen des Kaisers, den Eid der zur Pallasthame ernannten Herzogin von Padua.

Am 31. Mai kamen ein franz. Parlamentärschiff und 4 engl. Parlamentärschiffe mit 97 Passagiers zu Morlaix an.

Nach Briefen aus Mainz befanden sich neuerdings viele

Truppen in dieser Stadt, und noch mehrere wurden erwartet. Die Militärstraße vom Rhein bis an die Oder bildet eine ununterbrochene Truppenkette. Es hieß, daß im Laufe dieser und der künftigen Woche wieder bei 20,000 Mann den Rhein passiren sollten.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 7. d. zu 75 Fr. 90 Cent. und die Bankaktien zu 1197½ Fr.

## T ü r k e i.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. Mai melden: „Endlich sind die schon so lange erwarteten Schlüssel von Mekka und dem sogenannten heiligen Bethause der Kaaba allhier angelangt. Der Ueberbringer derselben ist Ismail-Bey, der jüngere Sohn des Statthalters von Egypten. Ein Freudenfeuer aus allen Batterien sowohl, als von der Flotte, wiederholte sieben Tage hindurch, dreimal an jedem Tage, für das theilnehmende Volk die Ankündigung dieser großen Begebenheit. — Die Pestseuche hat, ungeachtet das Volk während der letzten griechischen und armenischen Osterfeiertage mehr als gewöhnlich zusammenkam, dennoch keine weiteren Folgen gehabt, und man hört nur noch hier und da unter den Griechen von seltenen, einzelnen und meistens unverbürgten Pestfällen sprechen. Eben so scheint es sich auch in Smyrna zu verhalten. Dagegen meldet eine in diesen Tagen aus Cypern eingetroffene offizielle Anzeige den Ausbruch der Seuche in Nikusia, Simassol und andern Orten dieser Insel. Aus Alexandrien fehlt es an neueren Berichten über den Fortgang oder die Abnahme dieses Uebels in diesem wichtigen See- und Handelsplaze von Egypten.“

## K r i e g s s c h a u p l a z.

(Aus dem Moniteur vom 8. Jun.) Ihre Maj. die Kaiserin Königin und Regentin haben folgende Nachrichten von der Armee vom 30. Mai erhalten: Ein Artilleriekonvoi von beiläufig 50 Wagen, der von Augsburg aufgebrochen war, hat sich von der Armeestraße entfernt,

und den Weg von Augsburg nach Baireuth genommen; die feindlichen Parteigänger haben diesen Konvoi zwischen Zwickau und Chemnitz angegriffen, wodurch ein Verlust von 200 Mann und 300 Pferden, die genommen, von 7 bis 8 Kanonen, und von mehreren Wagen, die zerstört worden sind, entstanden ist; die Kanonen sind wieder genommen worden. Se. Maj. haben befohlen, eine Untersuchung anzustellen, um denselben zu erfahren, der es über sich genommen hat, von der Armeestraße abzuweichen. Es mag ein General oder ein Kriegskommissär seyn, so wird er nach der Strenge der Gesetze bestraft werden, da die Armeestraße von Augsburg über Würzburg und Fulda vorgeschrieben worden ist. Der General Poinfort, der mit einem Marschregiment Kavallerie von 400 Mann von Braunschweig kam, ist von 7 bis 800 Mann feindlicher Kavallerie bei Halle angegriffen worden; er ist mit ohngefähr 100 Mann gefangen gemacht worden; 200 Mann sind nach Leipzig zurückgekommen. Der Herzog von Padua ist zu Leipzig eingetroffen, wo er seine Kavallerie zusammenzieht, um das ganze linke Ufer der Elbe vom Feinde zu reinigen. — Ferner vom 31. Mai Abends: Der Herzog von Vicenza, der Graf Schwaloff und der Gen. Kleist haben eine 18stündige Konferenz in dem Kloster von Wahlstadt bei Liegnitz gehabt. Gestern, am 30., um 5 Uhr Nachmittags, sind sie aus einander gegangen. Man ist, wie es heißt, über den Grundsatz eines Waffenstillstandes übereingekommen, allein man scheint über die Gränzen, welche die Demarkationslinie bilden sollen, nicht einig zu seyn. Am 31. um 6 Uhr Abends haben die Konferenzen auf der Seite von Striegau wieder angefangen. Das Hauptquartier des Kaisers war zu Neumarkt; das des Fürsten von der Moskwa, der den Gen. Lauriston und den Gen. Regnier unter seinen Befehlen hat, befand sich zu Lissa. Der Herzog von Tarent und der Graf Bertrand waren zwischen Tauer und Striegau. Der Herzog von Ragusa stand zwischen Moys und Neumarkt. Der Herzog von Belluno war zu Steinau an der Ober. Slogau war völlig deblockirt. Die Garnison war stets glücklich in ihren Ausfällen gewesen. Diese Festung ist noch mit Lebensmitteln für 7 Monate versehen. Am 28. wurde der Herzog von Reggio, der bei Hoyerswerda Position genommen hatte, von dem 15 bis 18,000 Mann starken Korps des Gen. Bülow angegriffen. Es kam zum Treffen; der Feind wurde auf allen Punkten zurückgeschlagen,

und 2 Stunden weit verfolgt. Der Bericht über dieses Gefecht liegt hier bei. Am 12. Mai bemrisserte sich der Gen. Lieut. Vandamme der Insel Wilhelmsburg vor Hamburg. Am 24. war das Hauptquartier des Fürsten von Eckmühl zu Harburg. Mehrere Bomben waren in Hamburg niedergefallen, und da die russ. Truppen die Stadt zu räumen schienen, so wurden Unterhandlungen wegen Uebergabe dieses Places eröffnet; die Dänen machten gemeinschaftliche Sache mit den franz. Truppen. Am 25. sollte eine Konferenz mit den dänischen Generalen statt haben, um den Operationsplan festzusetzen. Der Hr. Graf von Kaas, Minister des Innern des Königs von Dänemark, war, mit Aufträgen an den Kaiser, abgereiset, um sich in das Hauptquartier zu begeben. (Verschiedene Beilagen dieses Berichts, die Vorfälle bei Hoyerswerda und auf der Insel Wilhelmsburg betreffend, folgen in unsren nächsten Blättern.)

Aus Hamburg wird unterm 30. Mai gemeldet: „Gestern hörte man vom Zollenspieker her ein lebhaftes Geschützfeuer. Man erfuhr bald, daß die Franzosen alle Pässe forcirt hatten, und den Feind nach der Seite von Boizenburg verfolgten. Gegen Abend sahen wir hier einige Bataillons eintreffen, welche die öffentlichen Plätze und die wichtigsten Posten besetzten. — Ferner unterm 31. Es ist heute kein Augenblick vergangen, an welchem nicht neue franz. Truppen in unsere Stadt einrückten. Um 4 Uhr Nachmittags hielt der Marschall, Fürst von Eckmühl, Gen. Gouverneur, und der Gen. Lieut. Graf Vandamme über 35 Bataillons Infanterie Revue. Die Einwohner konnten von ihrem Erstaunen nicht zurückkommen. Es würde schwer seyn, zu bestimmen, was sie am meisten in Bewunderung setzte, die schöne Haltung der Truppen; oder ihre Anzahl. Es war in der That ein gewaltiger Unterschied zwischen demjenigen, was sie vor Augen hatten, und demjenigen, was man ihnen von der physischen und der Anzahlschwäche der franz. Bataillons erzählte. Wie werden über die Sitten, Gewohnheiten und Handlungen der Avanturiers, die uns so eben verlassen haben, unverzüglich einige Details mittheilen. Die Städte, die, so wie wir, das Unglück hatten, diese Befreier der Völker zu besitzen, wissen, wie viel ihnen dies kostet. Die Russen haben nur die Zeit gehabt, ihre Personen zu retten, und haben Glücklicherweise ihre Gewohnheit, zu zerstören und zu verbrennen, nicht befolgen können. In dem Marine-

arsenal hat man 150 Artilleriestücke, und gegen 80 auf den Wällen gefunden. Alle Etablissements sind in dem besten Zustande. Die unternommenen Arbeiten, um Hamburg zu einem Waffenplaz zu machen, sind sehr beträchtlich. Alle Militärs sind darüber erstaunt gewesen, und betrachten jetzt Hamburg als eine Festung. Infolge einer Entscheidung des Marschalls Fürsten von Schmühl ist den Einwohnern von Hamburg befohlen worden, bei der allgemeinen Polizeidirektion unverzüglich abzuliefern: alle Libelle, Pamphlets, fremde oder nicht erlaubte Zeitungen, Karikaturen, Kupferstiche, Verse u. die seit dem 24. Febr. d. J. hier erschienen, oder eingeführt sind. Jeder, der diesem Befehle nicht sogleich gehorcht, oder ihn nicht gänzlich zur Ausführung bringt, indem er irgend eine von den Sachen bei sich behielte, deren Ablieferung befohlen worden, soll streng bestraft werden. Zugleich ist allen Fremden, die sich zu Hamburg befinden, anbefohlen worden, sich binnen 24 Stunden bei der allgemeinen Polizeidirektion einzufinden, um sich daselbst zu legitimiren, und, im Fall es geschehen kann, eine Erlaubniß zum Aufenthalt zu erhalten. — Endlich vom 3. Jun.: Die größte Ruhe herrscht in der Stadt. Am 2. stattete der dänische General, Graf von der Schulenburg, mit seinem Gen. Stabe einen Besuch bei den franz. Autoritäten ab."

Die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstand wurde am 4. d. durch den königl. sächs. Lieutenant Trübschler nach Dresden überbracht. Zu Darmstadt traf sie am 9. d. ein. Der Nürnberger Korrespondent von diesem Tage giebt sie gleichfalls.

Beschluß des gestern abgebrochenen königl. würtemb. Berichts: Der General Graf Bertrand ertheilte dem General von Stokmayer den Befehl, durch das Dorf Profen zu defiliren, und sich auf den Höhen vorwärts zu sammeln, sodann aber die leichte Infanteriebrigade unter dem Obersten von Spizenberg Bataillonsweise in Echelons mit Intervallen zu 2 bis 300 Schritten durch den vorliegenden Wald zu schicken, das Dorf wo möglich zu besetzen und jenseits desselben die Straße von Jauer nach Striegau abzuschneiden. Die Linieninfanteriebrigade unter dem Obersten von Baur sollte in einer Entfernung von 300 Schritten als Soutien folgen. Die königl. Kavallerie blieb in der Ebene zwischen Herzogswaldau und Profen aufgestellt, um den Feind von dieser Seite en Chec zu halten. Der General von Stokmayer ordnete den An-

griff nach der Intention des Generals en Chef an, und die Bataillone hatten sich in Bewegung gesetzt, als eine starke feindliche Kolonne das Armekorps in der linken Flanke bedrohte. Die Division mußte daher von dem projektierten Angriff absehen. Die feindliche Kolonne wurde durch ein lebhaftes Artilleriefeuer gehindert, durch das Dorf Berzdorf zu debouchiren, worauf sie sich wieder zurückzog, und das Dorf von unserer Seite besetzt wurde. Gegen 4 Uhr Nachmittags bekam der General von Stokmayer neuerdings den Befehl, nunmehr den Angriff auszuführen; er ließ daher die Division vorrücken, und nachdem er eine Avantgarde von 2 Kompagnien des Regiments No. 10 in den Wald geschickt hatte, welche bereits mit feindlicher Infanterie tirallirte, so ritt er an der Spitze des Waldes vorwärts, um wo möglich das zwischen dem Walde und dem Dorfe gelegene Terrain zu übersehen, und nach der Beschaffenheit desselben seine weiteren Befehle über die Leitung des Angriffs zu geben. Da das Terrain keine freie Aussicht hatte, so gieng er bis hinter die Plänklerlinie vor, um seinen Zweck zu erreichen, erhielt aber bei dieser Gelegenheit einen Flintenschuß in die linke Seite, worauf er das Kommando der ganzen Affaire dem Obersten Brigadier von Spizenberg übergab. Der Feind brachte nach und nach mehrere Bataillons Infanterie in das Gefecht, wurde aber dennoch von den diesseitigen Tirailleurs bis vor das Dorf Groß-Rosen zurückgetrieben, und das Dorf durch das Infanterieregiment No. 7 genommen. Das Dorf Groß-Rosen ist von den rechts und links liegenden Anhöhen beherrscht, und war keineswegs zu behaupten, wenn der Feind im Besiz jener Höhen blieb, von wo er, ohne ein allgemeines Treffen, nicht delogirt werden konnte. Man fand daher für zweckmäßig, das Dorf wieder zu räumen. Der Feind wagte es nicht, über dasselbe vorzugehen. Das Gefecht dauerte bis 11 Uhr; man blieb in der Stellung bis 1 Uhr Nachts, und gieng darauf in die alte bei Jauer zurück, ohne daß der Feind eine weitere Bewegung vorwärts gemacht hat. Der General en Chef und der Divisionsgeneral Morand, welcher seit der Verwundung des Generalleutenants von Franquemont die Bewegungen der königl. Division leitet, ertheilten derselben wegen dem braven Benehmen der Truppen die größten Lobsprüche.

**Karlsruhe. [Naturalien-Sammlung.]** Die Naturalien-Sammlung des Hrn. Brunner, welche im Saal zum Badischen Hof aufgestellt ist, und worin man über 3000 der ausgesuchtesten seltensten Gegenstände zu sehen hat, und welche von jedem, der sie bisher besuchte, mit allgemeinem Beifall ist gesehen worden, wird nur noch einige Tage der Ansicht aufgestellt seyn. Entre'e 24 und 12 kr., Kinder und Dienstboten die Hälfte.

**Schönau. [Schulden-Liquidation.]** Zu Berichtigung der Verlassenschaftsabhandlung des verstorbenen Johann Jakob Stritt von Büchau ist Liquidation des Passivstandes notwendig, wozu Tagfahrt auf Mittwoch, den 16. Jun. d. J., früh 8 Uhr, in dem Wirthshaus zu Büchau, anberaumt worden; wobei auch zugleich ein Versuch zu einem Nachlaß zum Besten der durch Brand, Krankheiten und Sterbefälle verunglückt hinterlassenen Familie gemacht werden soll. Es haben daher sämtliche Creditoren unter Strafe des Ausschlusses, wo möglich, persönlich zu erscheinen, oder andern Falls in termino einen auch zur Vergleichsunterhandlung speziell Bevollmächtigten erscheinen zu lassen.

Schönau, den 28. Mai 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Bildheuser.

**Donauessingen. [Bekanntmachung.]** Nachdem durch das höchste landesherrliche Edict vom 15. dieses die Gerichtsbarkeit der Fürstl. Justizkanzlei mit dem 1. kommenden Monats Jun. aufgehoben ist, so wird die von unterfertigter Kommission zur Verlassenschafts-Auseinandersetzung des in Spanien verstorbenen Herrn Hauptmanns v. Langen auf Donnerstag, den 1. Jul. d. J., angeordnete Liquidationstagsfahrt hiermit zurückgenommen, und den Gläubigern überlassen, sich ihrer Forderung halber an das Großherzogl. höchstpreist. Kriegsministerium zu Karlsruhe zu wenden.

Donauessingen, den 28. Mai 1813.

Fürstl. Fürstenbergische Justizkanzleikommission.

Bosch.

**Kenzingen. [Vorladung.]** Walthasar Luem von Herbolzheim, welcher im Jahr 1806 durch das Loos zum Großherzogl. Militär eingestellt wurde, davon aber entwichen ist, wird unter Androhung der durch das Gesetz bestimmten Strafe, des Vermögens- und Ortsbürgerrechtsverlusts, mit Frist sechs Wochen, zum Erscheinen vorgeladen.

Kenzingen, den 1. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzels.

**Königsbach. [Verschollen-Erklärung.]** Der unterm 25. Jan. 1812 öffentlich vorgeladene abwesende Otto Heinrich Jähraus von hier, wird andurch für verschollen erklärt, und dessen dahier befindliches Pflugschafts-Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Königsbach, den 2. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Justizamt.

Mann.

**Waibstadt. [Pachtantrag.]** Vermöge höherer Ermächtigung eines hochlöbl. Directorii des Neckarkreises vom 2. dieses, No. 12,906, wird man künftigen Donnerstag, den 8. des nächsten Monats Julius, Nachmittags um 2 Uhr, auf dahiesigem Rathhause das Großherzogl. Wittum-Gut dahier, bestehend in 56 Morgen Acker und 4 Morgen Wiesen, auf einen 9- oder mehrjährigen Zeitbestand an den Meistbietenden öffentlich verleißen, wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Waibstadt, den 7. Jun. 1813.

Großherzogl. Badische Oberhoheits-Gefällverwaltung allda.

Wacker.

**Adelsheim. [Pachtantrag.]** Das Grundherrlich v. Adelsheimische Ober-Schlösser-Gut in Adelsheim, beste-

hend in 75 Morgen Acker, 17 Morgen Wiesen und Baumgärten, dann proportionirter Morgenzahl an Krautgärten und Kleebergen, wie auch 1/6 an dem großen Fruchtgehenden zu Adelsheim, und 1/3 an dem zu Wemmersbach. Ferner bequeme Wohnung im obern Schloß, nebst genugsamem freiem Brennholz und Reysach, soll auf 9 oder 12jährige Verpachtung, von Lichtmess 1814 an tausend, durch öffentlichen Verstrich unter den näher bekannt zu machenden sehr annehml. Bedingungen verleißen werden. Hierzu ist Donnerstag, der 1. Jul. l. J., als Steigerungstermin bestimmt und festgesetzt, wo sich die mit guten Zeugnissen ihres Verhaltens und Vermögens versehene Pachtliebhaber bei unterzeichneter Stelle Vormittags 9 Uhr einzufinden, und ihre Gebote zu Protokoll zu geben eingeladen werden.

Adelsheim, den 9. Jun. 1813.

Grundherrl. v. Adelsheim'sche Privatverwaltung.

Seyboth.

**Ettlingen. [Schäferlei-Verleihung.]** Die hiesig städtische Schäferlei, deren Bestand auf kommende Michaelis zu Ende gehet, wird Dienstag, den 15. d. M., auf weitere 6 Jahre verlehnt werden. Der Schäfer erhält freie Wohnung, und zu Unterbringung des Viehes die sogenannte Schaffeneuz auch werden dem Beständer zur Benutzung abgegeben: 6 Morgen Wiesen in guter Lage, und 1 Stüt Garten beim Schaffhaus. Die vorläufigen Bedingungen sind, daß 1) vom letzten Mai bis Laurentii nur 200 Stük, von Laurentii an aber die übrige Zeit hindurch 400 Stük Vieh gehalten werden dürfen. 2) Der Beständer, außer dem bürgerlichen Genuße in Holz und Weide, keinen fernern gemeinen Nutzen anzusprechen habe. Dieses wird mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß man bei der vor sich gehen werdenden Verpachtung auch den Versuch mit alleiniger Vergebung der Winterschafweide machen werde, und daß sich die Steiglustigen an vorgenanntem Tage Nachmittags um 1 Uhr auf dem Rathhause dahier einzufinden haben, wo man die weitem Konditionen bekannt machen werde.

Ettlingen, den 9. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

**Baden. [Weinverkauf.]** Bei der großherzogl. Kellerei zu Baden liegt ein ansehnliches Quantum 1812er Gefältsweine, Steinbayer und Singheimer Gewächs, zu verkaufen, welche Fuder- und Ohmweise in billigen Preise gegen gleich baare Bezahlung täglich abgegeben werden. Die Kaufliebhaber können die Proben an den Fässern selbst nehmen.

Baden, den 9. Jun. 1813.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hugeneft.

**Mühlburg bei Karlsruhe. [Empfehlung.]** Jakob Giani, Handelsmann alhier, empfiehlt sich einem hohen Adel, wie auch einem verehrungswürdigen Publikum mit allen Sorten feinen Italienischen und Französischen Speise- und Spezereiwaren. Besonders in feiner Mailänder und Turiner Chocolate, allen Sorten feinsten Liqueurs, ächtem Malaga-Wein, Rum Jamaika, Araf, Cognac, feinem Pariser Tafel-Essig, superfeinem Provencer-Öel &c. Eingemachten Früchten, Oliven, Pepperoni, bürren und marinirten Trüffeln, Kapern, Genuesser Sardellen, Pariser Senf in Töpfen, Feigen, Rosinen, süßen Mandeln mit und ohne Schaalen, bürren und verzuckerten Orangenschalen, Citronat, Pignoli, Pistazien, allen Sorten feinem Gewürze, feinstem Perlenthee, feiner kristallisirten Vanille &c. Genuessischen und Neapolitanischen Macaroni, feinem Parmesan- und Kräuterkäse, Salami oder sogenannten Italienischen Würsten, Orleaner Wachstichtern, feiner Hausblase, allen Sorten extrafeinen Bouillottes &c. Er verkauft unter Versicherung der reellsten Bedienung und billigsten Preise.

**Karlsruhe. [Westphälische Würste.]** Unterzeichneter bietet Westphälische Würste zu billigem Preis an.

Michael Baader, im goldenen Stern logirend.